

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	XV
Verzeichnis häufig verwendeter Abkürzungen.....	XVII
Einleitung.....	1
1. Problemstellung und Aufbau der Arbeit	1
2. Geschichtliche Entwicklung der Europäischen Union	2
3. Begriffsabgrenzungen	7
 Teil 1: Systemwettbewerb	 15
1. Kapitel: Vorteile des Systemwettbewerbs.....	17
1.1 Wettbewerb als Entdeckungsverfahren	17
1.1.1 Darstellung des Konzepts auf Märkten für Sachgüter und Dienstleistungen.....	17
1.1.2 Anwendung des Konzepts auf den Systemwettbewerb.....	18
1.1.3 Unterschiede zwischen Wettbewerb auf Märkten für Sachgüter und Dienstleistungen sowie Systemwettbewerb.....	23
1.2 Wettbewerb als Kontrollverfahren (voice und exit).....	24
1.3 Wettbewerb als Mittel zur Erfüllung der Präferenzen der Bürger.....	27
1.4 Wettbewerb als Mittel zur Begrenzung des Einflusses von Interessengruppen.....	30
1.5 Wettbewerb als Mittel zur Wohlfahrtssteigerung	32
1.6 Sonstige Vorteile des Systemwettbewerbs.....	34
2. Kapitel: Nachteile des Systemwettbewerbs	37
2.1 Hohe Transaktionskosten und Erzeugung von Unsicherheit	37
2.2 Wettbewerbsverzerrungen.....	41
2.3 Race to the bottom und soziales Dumping.....	44
2.4 Problem der Externalitäten.....	50
2.5 Unmöglichkeit der Verfolgung verteilungspolitischer Zielsetzungen	54
2.6 Oligopolistische Struktur des Wettbewerbs	56
2.7 Sonstige Nachteile des Systemwettbewerbs.....	57

3. Kapitel: Notwendige Rahmenbedingungen für Systemwettbewerb	61
3.1 Recht zu voice und Bewegungsfreiheit für Faktoren, Güter und Personen	61
3.2 Sezessionsrecht.....	70
3.3 Prinzip der gegenseitigen Anerkennung nationaler Regelungen.....	71
3.4 Förderung der Transparenz	75
3.5 Implementierung einer Wettbewerbsordnung und Wettbewerbsbehörde für den Systemwettbewerb	77
3.6 Strenge Auslegung und konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips.....	81
3.6.1 Das Subsidiaritätsprinzip.....	81
3.6.2 Kritik am Subsidiaritätsprinzip und seiner Anwendung	86
Teil 2: Harmonisierung	89
4. Kapitel: Vorteile der Harmonisierung.....	91
4.1 Eindämmung und Internalisierung externer Effekte	91
4.2 Beseitigung von Wettbewerbsverzerrungen.....	95
4.3 Kostenersparnisse durch Transparenz und Rechtssicherheit.....	96
4.4 Eigenwert eines einheitlichen hohen Schutzniveaus.....	99
4.5 Sonstige Vorteile der Harmonisierung.....	100
5. Kapitel: Nachteile der Harmonisierung.....	103
5.1 Beschneidung der kulturellen und sozialen Vielfalt.....	103
5.2 Kosten der Harmonisierung.....	105
5.3 Einschränkung der Entdeckungs- und Kontrollfunktion des Wettbewerbs sowie der Flexibilität	108
5.4 Einschränkung der individuellen Wahlfreiheit (Präferenzunterdrückung)	111
5.5 Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit der weniger stark entwickelten Länder der EU	112
5.6 Notwendigkeit von Interventionen und Transfers.....	113
5.7 Widerspruch zum Subsidiaritätsprinzip	115
6. Kapitel: Notwendige Rahmenbedingungen für Harmonisierung.....	117
6.1 Relative Konvergenz in den zu harmonisierenden Bereichen.....	117
6.2 Recht zu voice, exit und Separation	121
6.3 Globaler Systemwettbewerb.....	123
6.4 Sonstige notwendige Rahmenbedingungen für Harmonisierung.....	125

Teil 3: Systemwettbewerb versus Harmonisierung der Arbeitsmarktsysteme in der Europäischen Union	127
7. Kapitel: Überblick über die Arbeitsmärkte in der Europäischen Union	127
7.1 Arbeitsmarktbezogene Daten	127
7.2 Mobilität innerhalb der Europäischen Union	136
7.2.1 Ausmaß der Mobilität	139
7.2.2 Einflußfaktoren der Personenmobilität	147
7.2.3 Überlegungen zur Personenmobilität in der Zukunft	152
7.3 Qualifikation der Erwerbspersonen	156
7.4 Organisation der Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf EU-Ebene	160
7.4.1 Die Arbeitgeberseite	161
7.4.2 Die Arbeitnehmerseite	163
7.4.3 Der soziale Dialog	168
8. Kapitel: Wettbewerb der nationalen Arbeitsmarktsysteme	175
8.1 Vorteile des Wettbewerbs der nationalen Arbeitsmarktsysteme	176
8.1.1 Wettbewerb als Entdeckungsverfahren	176
8.1.2 Wettbewerb als Kontrollverfahren	182
8.1.3 Berücksichtigung der Präferenzen der Bürger	186
8.1.4 Reduzierter Einfluß von Interessengruppen	190
8.1.5 Arbeitsmarktordnung als Standortfaktor	194
8.1.6 Geringeres Ausmaß der Schattenwirtschaft	198
8.1.6.1 Schwarzarbeit: Begriffsbestimmung, Bedeutung und Gründe	198
8.1.6.2 Schattenökonomie und Systemwettbewerb respektive Harmonisierung	203
8.2 Nachteile des Wettbewerbs der nationalen Arbeitsmarktsysteme	206
8.2.1 Hohe Transaktionskosten und Erzeugung von Unsicherheit	206
8.2.2 Race to the bottom auf den Arbeitsmärkten	208
8.2.3 Soziales Dumping	212
8.2.4 Rechtsflucht	219
8.2.5 Problem externer Effekte	221
8.2.6 Unmöglichkeit der Verfolgung verteilungspolitischer Zielsetzungen über den Arbeitsmarkt	224
9. Kapitel: Harmonisierung der nationalen Arbeitsmarktsysteme	227
9.1 Vorteile der Harmonisierung der nationalen Arbeitsmarktsysteme	233
9.1.1 Kostenersparnisse und Rechtssicherheit	233

9.1.2 Komplettierung des Binnenmarktes	236
9.1.3 Elimination von Wettbewerbsverzerrungen	238
9.1.4 Eigenwert eines hohen Schutzniveaus	240
9.1.5 Sonstige Vorteile der Harmonisierung der nationalen Arbeitsmarktsysteme	241
9.2 Nachteile der Harmonisierung der nationalen Arbeitsmarktsysteme	243
9.2.1 Kosten der Harmonisierung	243
9.2.2 Einschränkung der Entdeckungs- und Kontrollfunktion des Wettbewerbs sowie der Flexibilität	244
9.2.3 Verletzung der Präferenzen der Akteure des Arbeitsmarktes	247
9.2.4 Beeinträchtigung der Wettbewerbsfähigkeit der weniger entwickelten Länder und daraus resultierende Arbeitslosigkeit	253
9.2.5 Notwendigkeit von Interventionen und Transfers	254
9.2.5.1 Exkurs: Die Europäischen Strukturfonds	260
9.2.5.2 Beurteilung der Transfers	263
9.2.6 Wohlfahrtsminderungen	267
9.2.7 Sonstige Nachteile der Harmonisierung der nationalen Arbeitsmarktsysteme	270
9.3 Exkurs: (Währungsunionsbedingte) Anforderungen an die Lohnpolitik	273
9.3.1 Produktivitätsorientierte Lohnpolitik?	277
9.3.2 Maßvolle Lohnpolitik	281
10. Kapitel: Mindeststandards auf dem Arbeitsmarkt	287
10.1 Einleitende Bemerkungen zum Konzept der Mindeststandards	287
10.2 Einfluß der Mindeststandards auf für diese Thematik relevante Gesichtspunkte	294
10.2.1 Mindeststandards und die Entdeckungs- und Kontrollfunktion des Wettbewerbs sowie die Flexibilität	295
10.2.2 Mindeststandards und die Erfüllung der Präferenzen der Bürger	296
10.2.3 Mindeststandards und Transaktionskosten sowie Rechtssicherheit	297
10.2.4 Mindeststandards und race to the bottom sowie soziales Dumping	298
10.2.5 Mindeststandards und die Problematik der externen Effekte	300
10.2.6 Mindeststandards und die Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips	301
10.2.7 Mindeststandards und die Wettbewerbsfähigkeit der weniger entwickelten Länder sowie resultierende Wohlfahrtswirkungen	302
10.2.8 Mindeststandards und Interventionen sowie Transfers	304
10.2.9 Mindeststandards und der Einfluß von Interessengruppen	305
10.2.10 Mindeststandards und Schattenwirtschaft	307
10.2.11 Mindeststandards und die Verfolgung verteilungspolitischer Zielsetzungen über den Arbeitsmarkt	307

10.2.12 Sonstige relevante Aspekte der Mindeststandards	307
10.3 Mindestlöhne	310
10.3.1 Mindestlöhne in der Europäischen Union	310
10.3.2 Beurteilung von Mindestlöhnen	313
10.3.2.1 Positive Wirkungen von Mindestlöhnen	313
10.3.2.2 Negative Wirkungen von Mindestlöhnen	314
 Zusammenfassung: Systemwettbewerb als logische Konsequenz.....	 323
Literaturverzeichnis	331
 Verordnungen, Richtlinien und Sonstiges.....	 378
 Verzeichnis der zitierten Fälle	 383